

# Entwurf für ein Wandgemälde in der Landi 1939

Autor(en): **Senn, Matthias / Ruoss, Mylène**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2004-2005)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-381950>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ENTWURF FÜR EIN WANDGEMÄLDE IN DER LANDI 1939

2|



3|



Ausser dem monumentalen Landi-Wandbild von Hans Erni zum Thema «Die Schweiz, das Ferienland der Völker» (siehe «Die Sammlung 2002/2003», S. 116–123), das sich seit 1990 im Besitz des Landesmuseums befindet, sind noch zahlreiche weitere grossformatige Gemälde und Fresken anderer Schweizer Künstler zum Schmuck der Ausstellungspavillons in der Schweizerischen Landesausstellung von 1939 in Zürich entstanden. Für die Rückwand der Wehrabteilung im Höhenweg schuf der Berner Künstler Fred Stauffer die symbolische Komposition «Starke Schweiz 1914 – schwache Schweiz 1798» [2]. In seinem Aufsatz «Schweizerische Malerei und Plastik der Gegenwart», publiziert im zweiten Band von «Die Schweiz im Spiegel der Landesausstellung 1939» (Zürich 1940, S. 725), charakterisiert der Kunsthistoriker Gotthard Jedlicka das Gemälde mit folgenden Worten: «Der Berner Fred Stauffer hatte auf der Rückwand eines Pavillons, auf die man von der offenen Strecke des Höhenweges hinüberblickte, ein eigentümliches Fresko gemalt: rasch, sehr brutal und gleichsam bloss mit dem Anstreicherpinsel: zwei wichtige Abschnitte aus der Geschichte der Schweiz. Eine Periode, in der sie in das europäische Völkerringen hineingezogen – und eine Periode, in der sie davor bewahrt geblieben ist. Rechts stürmt über eine hingeworfene Frau, die von der blutigen Schweizer Fahne bedeckt ist, der Tod als Gerippe mit einer Sense auf einem apokalyptischen Pferd – und von links nach rechts und von rechts nach links jagen über diese Leiche hinweg schwarze Heere. Links die Grenzwehr 1914 – ein von Soldaten umstandenes Idyll: eine äpfelpflückende Frau und ein greiser säender Mann sind von Gruppen Grenzwehr haltender Soldaten eingefasst.»

2| «Starke Schweiz 1914 – schwache Schweiz 1798», Fresko von Fred Stauffer, an der Rückwand des Pavillons «Wehrabteilung» im Höhenweg der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939.

3| Entwurf für das Wandbild «Starke Schweiz 1914 – schwache Schweiz 1798», von Fred Stauffer, Spiez, 1939. Öl auf Leinwand. 42,4 x 138 cm. LM 98307.

Das Landesmuseum konnte im Kunsthandel Fred Stauffers Entwurf zu diesem Wandbild erwerben [3]. Die auf Leinwand gemalte Ölskizze wirkt in ihrer Spontaneität womöglich noch dynamischer hingeworfen als das bei aller Grosszügigkeit des «Anstreicherpinsels» doch in manchem Detail akkurater gemalte Fresko. In Stauffers Gemälde findet das Thema der Wehrbereitschaft, welche die Schweiz vor Krieg und Fremdherrschaft bewahrt, nochmals einen anderen symbolischen Ausdruck neben der grossen von Hans Brandenberger (siehe unten: Skulpturen, S. 34) ebenfalls für die Landi 39 geschaffenen Skulptur desselben Namens mit ihrem Pathos, «das die Betrachter vor allem im Erlebnis der plastischen Form (wie die Melodie eines Volksliedes oder eines Soldatenliedes) packt: und das vor allem dieser Figur die grosse Popularität gesichert hat.» (Gotthard Jedlicka)